

ZA6106

Freizeitgestaltung bei Schülern 1977

- Methodik -

Abt. ME/PZ

Arbeitsgruppe Freizeit/Kultur

K o n z e p t i o n zur Untersuchung

"Bedingungen und Faktoren sozialistischer Persönlichkeits-
entwicklung und der Herausbildung der sozialistischen Lebens-
weise Jugendlicher in der Freizeit" (Lebensweise - Freizeit 77)

0. Vorbemerkungen

Im Prozeß der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, der Entwicklung jugendlicher sozialistischer Persönlichkeiten, gewinnt die Herausbildung ihrer sozialistischen Lebensweise in der Freizeit immer mehr an Bedeutung. Die Untersuchung dieser Zusammenhänge ist ein Schwerpunkt der gesellschaftlichen Forschung - besonders auch unter dem Gesichtspunkt der Jugendforschung und der Jugendpolitik.

Die sozialistische Lebensweise ist die sozialhistorische Qualität von Lebensäußerungen der Mitglieder der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Sie wird durch vielschichtigen Zusammenhänge sozialer, ökonomischer, politischer, ideologischer und kultureller Grundlagen und Bedingungen hervorgerufen und bestimmt.

Sozialistische Lebensweise wird hier aufgefaßt als

- soziale Typisierung wesentlicher, relativ einheitlicher Inhalte und Formen gesellschaftlicher Lebensäußerungen der Mitglieder der entwickelten sozialistischen Gesellschaft;
- komplexes gesellschaftliches Verhältnis, in dem sich die Art und Weise, die Intensität und der Umfang, die Wirkungen und Richtungen der Verwirklichung jener Bedürfnisse und Interessen der Menschen ausdrücken, die von den Grundlagen und Wesenszügen der sozialistischen Gesellschaft geprägt und wiederum auf sie gerichtet sind;
- Zusammenhang von gesellschaftlichen und individuellen Bedingungen und Voraussetzungen, Inhalten und Äußerungsformen der

sozialistischer Persönlichkeitsentwicklung. Die sozialistische Lebensweise ist sowohl Voraussetzung als auch Ergebnis dieses Prozesses.

Als einige wesentliche Kriterien für die Herausbildung sozialistischer Lebensweise im Denken und Handeln Jugendlicher können angesehen werden:

- Ihr Verhältnis zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung und zur sozialistischen Ideologie - das Interesse an ihrer Aneignung und die Art und Weise ihrer Anwendung im eigenen Leben;
- ihre gesellschaftliche, gesellschaftspolitische Interessiertheit und Aktivität;
- ihr kulturelles Profil und Anspruchsniveau, ihre kulturellen Interessen und Verhaltensweisen

sowie die Zusammenhänge zwischen diesen Kriterien.

Sozialistische Lebensweise entsteht und verwirklicht sich sowohl im Arbeits- als auch im Freizeitbereich.

Freizeit wird hier aufgefaßt als ein Bereich, in dem sich individuelle und gesellschaftliche Lebensäußerungen, die Realisierung und Reproduktion von Bedürfnissen und Interessen vollziehen, die eine notwendige Ergänzung und Erweiterung der Lebensäußerungen der Menschen der sozialistischen Gesellschaft in der Arbeit, in der Arbeitszeit sind. Die Funktion der Freizeit im Sozialismus besteht also in der persönlichkeitsbildenden Bereicherung und Weiterentwicklung des durch den Arbeitsprozeß, durch Bildung und Erziehung erreichten Kulturlevels, der Erweiterung und Pflege sozialer Beziehungen und der Sicherung der physischen und psychischen Rekonstitution, der Gesundheit und des Wohlbefindens der Menschen.

Freizeit ist in ihrem Umfang und Inhalt, in ihren Funktionen und Wirkungen gesellschaftlich, ökonomisch, sozial, politisch, kulturell determiniert. Durch die Aufhebung des antagonistischen Widerspruchs zwischen gesellschaftlicher Arbeit und privater

Aneignung des Reichtums der Gesellschaft und die objektive Übereinstimmung der gesellschaftlichen mit den persönlichen Interessen aller Mitglieder der sozialistischen Gesellschaft ist die Grundlage dafür geschaffen, die Freizeit für die Persönlichkeitsentwicklung aller Menschen nutzbar zu machen.

Die Art und Weise der Nutzung der Freizeit, der Realisierung verschiedenster Bedürfnisse und Interessen ist durch eine relativ selbständige Entscheidung, durch einen objektiv begrenzten Ermessensspielraum sowie durch unterschiedliche individuelle Interessen und Neigungen, Fähigkeiten und gesellschaftliche Beziehungen bestimmt.

1. Zielstellung der Untersuchung

Es ist das Ziel der Untersuchung, wesentliche Faktoren und Bedingungen der sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung Jugendlicher und ihrer Lebensweise in der Freizeit durch die Erforschung der Wechselwirkung von objektiven Bedingungen, Persönlichkeitsdispositionen und dem realen Verhalten ^{zu ermitteln}. Wir wollen diese Wechselwirkung untersuchen in den Beziehungen zwischen:

- ausgewählten Dispositionen des Freizeitverhaltens (Interessen, Bedürfnisse, Motive etc.),
- bevorzugten Freizeitaktivitäten und den
- objektiven Bedingungen des Freizeitverhaltens.

Im Ergebnis der Untersuchung sollen Aussagen zu den folgenden Fragen und Problemen gemacht werden können:

- Entwicklungsstand von Freizeitinteressen- und Bedürfnissen bei Jugendlichen und Adäquatheit von Interessen und Bedürfnissen sowie entsprechenden Tätigkeiten;
- Struktur und Funktion von Freizeitaktivitäten in ihrer Wechselwirkung mit den bei den Jugendlichen ausgeprägten Interessen und Bedürfnissen und den ihnen zur Verfügung stehenden institutionellen und materiellen Möglichkeiten zur kulturellen Freizeitgestaltung;
- zeitlicher Umfang, Struktur, Funktion und Wechselwirkung von Freizeitaktivitäten und zwischen diesen und der Arbeitstätigkeit;

- Nutzung lokaler und Überregionaler Institutionen durch Jugendliche und Bedingungen, die die Intensität, die Art und die Häufigkeit deren Nutzung beeinflussen;
- Rolle und Funktion der FDJ und anderer gesellschaftlicher Institutionen und Organisationen für das Freizeitverhalten Jugendlicher;
- Entwicklungsstand von Elementen der sozialistischen Lebensweise in der Freizeitgestaltung Jugendlicher;
- jugendpolitische Schlußfolgerungen und Empfehlungen zur Veränderung bzw. Beeinflussung bestimmter individueller und gesellschaftlicher, institutioneller und organisatorischer Bedingungen, die zur Herausbildung und Entwicklung weiterer Elemente der sozialistischen Lebensweise innerhalb der Freizeitgestaltung führen könnten.

Die Untersuchung unterscheidet sich von vorangegangenen dadurch, daß Freizeitaktivitäten nicht nur summarisch erfaßt werden sollen, sondern ihr Anteil an der Persönlichkeitsentwicklung bei der Herausbildung der sozialistischen Lebensweise Jugendlicher in der Freizeit bestimmt werden soll.

Eine vergleichende Untersuchung bei einer aussagefähigen Gruppe "Nicht-Jugendlicher" soll außerdem bestimmte Hinweise auf jugendtypische kulturelle Freizeitverhaltensweisen, -interessen und -bedürfnisse und deren mögliche Entwicklungen ermöglichen.

2. Gegenstandsbereiche der Untersuchung

Gegenstand der Untersuchung sind wesentliche Inhalte, Bedingungen und Merkmale der Freizeitgestaltung Jugendlicher:

1. das reale Freizeitverhalten Jugendlicher nach ausgewählten Tätigkeitsbereichen zur
 - Weiterentwicklung des Kulturniveaus,
 - Erweiterung der sozialen Beziehungen,
 - Sicherung des Wohlbefindens und der Gesundheit.

Wir wollen uns dabei auf die intensivere Analyse der folgenden Gruppen von Freizeitaktivitäten konzentrieren:

- gesellschaftlich bzw. politisch betonte Tätigkeiten (FDJ-Arbeit, Arbeit in gesellschaftlichen Organisationen, Arbeiten im Rahmen der VMI usw.),
- sportlich-touristisch betonte Tätigkeiten (aktive sportliche Betätigung - organisiert und nicht organisiert -, Besuch von Sportveranstaltungen, wandern, Teilnahme an volkssportlichen Initiativen, Reisen usw.),
- künstlerisch betonte Tätigkeiten (Nutzung der verschiedenen Kunstgattungen, z. B. schöngeistige Literatur, Theater, Film, Malerei und Grafik usw.; eigene künstlerische Tätigkeiten),
- unterhaltungs-betonte Tätigkeiten (Besuch von Tanzveranstaltungen, Diskotheken, Nutzung von Lokalen und massenmedialen Unterhaltungsveranstaltungen usw.),
- bildungs-betonte Tätigkeiten (fachlich und politische Weiterbildung - organisiert und nichtorganisiert -, Lesen von populärwissenschaftlicher bzw. Fachliteratur, Erlernen von Fremdsprachen - außer im Rahmen der obligatorischen Ausbildung -, Besuch von populär- bzw. wissenschaftlichen Vorträgen usw.),
- entspannungs-bzw. erholungsbetonte Tätigkeiten (Nichtstun, "rumklönen", Mediennutzung als Sekundärtätigkeit, Ausübung von Hobbys, spazieren gehen, Gaststättenbesuche, "Blödelkommunikationen" usw.),
- Tätigkeiten, die der eigenen Lebensgestaltung dienen (Ausgestaltung der Wohnung, Gartengrundstück, Datsche usw., "Feierabendtätigkeiten", usw.).

Wir sind uns dabei bewußt, daß einige Tätigkeiten verschiedenen Gruppen zugeordnet werden könnten, glauben aber, daß durch die gleichzeitige Analyse der jeweiligen Funktionen dieser Tätigkeiten eine Zuordnung in den meisten Fällen möglich sein wird.

2. das Verhältnis Jugendlicher zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung, ihre gesellschaftspolitische Interessiertheit und Aktivität und ihre Einstellungen gegenüber der geistigen Kultur.
3. die Einstellungen der Jugendlichen zu den Funktionen der Freizeit und ihre Freizeitansprüche, -interessen und -bedürfnisse. (Entsprechend den Freizeitaktivitäten.)
4. die zeitlichen, territorialen, institutionellen und organisatorischen Bedingungen für die Realisierung von Freizeitansprüchen, sowie deren subjektive Widerspiegelung bei den Jugendlichen.
5. ausgewählte Merkmale der Arbeitstätigkeit bzw. der Ausbildung Jugendlicher.
6. allgemeine Lebensvorstellungen Jugendlicher sowie deren objektive Lebensbedingungen.

Das reale Verhalten in der Freizeit wird durch die beim Jugendlichen ausgeprägten Bedürfnisse, Interessen und Einstellungen zu Ideologie und Politik, Kultur und Kunst, sowie anderen ausgewählten gesellschaftlichen Bereichen und durch das für die Freizeitgestaltung zur Verfügung stehende "Angebot" im jeweiligen Wohn- bzw. Arbeits- oder Studienort beeinflusst. Beziehungen zwischen der tatsächlichen realisierten Freizeitgestaltung, den in dieser Zeit zur Verfügung stehenden Gestaltungsmöglichkeiten und den ausgeprägten Interessen und Bedürfnissen lassen auch ansatzweise Aussagen über die Fähigkeit zur Selektion zu. Die Analyse des realen Freizeitverhaltens ermöglicht auch Informationen über die bevorzugten Freizeitpartner, sowie über die Art und die Intensität der Freizeitkommunikationen. Aus der Art und der Intensität ausgewählter Freizeitkommunikationen (z.B. Diskussionen über politische, fachliche oder künstlerische Fragen, außerhalb von "Pflichtveranstaltungen") lassen sich wichtige Hinweise zu Elementen der sozialistischen Lebensweise in der Freizeit ableiten.

FH I:

Die persönlichkeitsbildende Funktion der Freizeit insgesamt realisiert sich in starkem Maße in einer Synthese von

- mehr oder weniger gesellschaftlich determinierten individuellen Interessen und Einstellungen in bezug auf Ideologie, Politik, Kultur und Kunst (einschließlich Sport und Tourismus) sowie auf Bildung und Lebensgestaltung insgesamt;
- individuellen gesellschaftspolitischen, kulturell-künstlerischen und sportlich-touristischen Tätigkeiten;
- objektiven (institutionellen, organisatorischen usw.) Möglichkeiten zur Gestaltung der Freizeit (Vorhandensein von Kinos, Theater, Klubs usw., Besitz von Fernsehapparaten, Plattenspielern usw., Struktur der Programme der Kinos, des Fernsehens, der Klubs usw.).

1. Jugendliche, deren Interessen und Einstellungen in starkem Maße gesellschaftlich determiniert sind, sind in der - auf die Entwicklung ihrer Persönlichkeit orientierten - Auswahl der Freizeitinhalte in geringerem Maße von den objektiv vorhandenen Möglichkeiten zur Gestaltung ihrer freien Zeit abhängig als Jugendliche, deren Interessen und Bedürfnisse nur geringfügig gesellschaftlich determiniert sind.
2. Jugendliche mit relativ gering geprägten Bedürfnissen und Interessen sind in ihrem Freizeitverhalten stärker von den objektiv vorhandenen Möglichkeiten abhängig als Jugendliche mit ausgeprägten Bedürfnissen und Interessen in den oben genannten Bereichen.
3. Vielfalt und Intensität gesellschaftspolitischer, geistig-kultureller und sportlich-touristischer Interessen kann nicht a priori als Indiz für eine auf die Entwicklung der Persönlichkeit gerichtete Freizeitgestaltung angesehen werden.

Das Vorhandensein einiger weniger aber ausgeprägter Interessen, die aber häufig realisiert bzw. befriedigt werden,

kann u. U. einen hohen persönlichkeitsbildenden Effekt haben. Wir messen also den Aktivitäten in der Freizeit die größte persönlichkeitsbildende Wirkung außerhalb der Arbeitszeit zu.

FH II:

Die Herausbildung und Entwicklung wesentlicher Elemente der sozialistischen Lebensweise in der Freizeit läßt sich in der Synthese folgender Kriterien nachweisen:

- im Verhältnis Jugendlicher zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung und zur sozialistischen Ideologie;
- in der gesellschaftspolitischen Engagiertheit und Aktivität Jugendlicher;
- in geistig-kulturellen und kulturell-künstlerischen Aktivitäten.

1. Diese wesentlichen Elemente der sozialistischen Lebensweise Jugendlicher äußern sich
erstens in der bewußten Aneignung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und der sozialistischen Ideologie und ihrer entsprechenden Anwendung in gesellschaftspolitischen und kulturellen Aktivitäten
und

zweitens in einer, den individuellen Möglichkeiten und gesellschaftlichen Erfordernissen entsprechenden hohen gesellschaftlichen und sozialen Aktivität.

2. Gesellschaftliche und soziale Aktivitäten entsprechen dann den Kriterien sozialistischer Lebensweise, wenn

- sie nicht von egoistischen Motiven bestimmt werden,
- sie die gesellschaftlichen und sozialen Aktivitäten anderer Jugendlicher fordern und fördern,
- sie nicht auf eine von der Gesellschaft relativ isolierte Persönlichkeitsentwicklung gerichtet sind, sondern die eigene Persönlichkeitsentwicklung in Übereinstimmung mit

den gesellschaftlichen Erfordernissen gesellschafts-
politisch, kulturell und sportlich-touristisch verwirk-
lichen,

- die keine einseitige, passive Konsumentenhaltung ausdrük-
ken oder sich nur auf die Ausübung einer Tätigkeit be-
schränken.

3. Die Gestaltung sozialer Beziehungen und Aktivitäten ent-
spricht dann den Kriterien sozialistischer Lebensweise,
wenn die gesellschaftliche Determination individueller
Interessen auch in ihrer Realisierung im Freundeskreis, im
Arbeits- und Lernkollektiv, in der Familie usw. zum Ausdruck
kommt.

Soziale Beziehungen und Aktivitäten, die danach gestaltet
werden, lediglich ein einseitiges, die sozialistische Per-
sönlichkeitsentwicklung hemmendes Freizeitverhalten zu be-
stätigen bzw. zu bekräftigen, entsprechen nicht den Kriterien
sozialistischer Lebensweise.

4. Sozialistische Persönlichkeitsentwicklung und Herausbildung
sozialistischer Lebensweise äußern sich in der bewußten Ge-
staltung der Freizeit durch solche gesellschaftspolitische,
geistig-kulturelle, kulturell-künstlerische, sportlich-
touristische Aktivitäten, die als notwendige Wechselwirkung,
Ergänzung und Bereicherung der Arbeit, der Arbeits- bzw.
Ausbildungszeit begriffen und realisiert werden, von der die
entscheidenden Wirkungen auf die Entwicklung sozialistischer
Persönlichkeiten und ihrer Lebensweise ausgehen.

FE III:

Die Gestaltung der Freizeit im Sinne der Herausbildung sociali-
stischer Lebensweise wirkt dann am stärksten persönlichkeits-
bildend, wenn sie in produktiver Wechselwirkung mit der Arbeits-
bzw. Ausbildungszeit

- die Belastungen in der Arbeitszeit und die sich aus ihr für
die Freizeit ergebenden Anforderungen berücksichtigt,

- der Entwicklung bereits ausgebildeter bzw. noch auszubildender Kenntnisse, Fähigkeiten, Interessen,
- der Entspannung und Erholung,
- der Entwicklung und Stabilisierung harmonischer zwischenmenschlicher Beziehungen

dient.

Die Beeinträchtigung dieser produktiven Wechselwirkung hemmt die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten und ihrer Lebensweise in der Arbeitszeit wie in der Freizeit.

PH IV:

Das Verhältnis Jugendlicher zur Freizeitgestaltung drückt sich auch darin aus, daß in der Freizeit Bedürfnisse befriedigt bzw. Tätigkeiten ausgeübt werden können, die für die eigene Persönlichkeit einen hohen Stellenwert besitzen.

Freizeitaktivitäten wählen Jugendliche also nicht in erster Linie danach aus, ob sie für die Gesellschaft bzw. für die Persönlichkeit objektiv notwendig sind, sondern danach, ob diesen Tätigkeiten subjektiv eine hohe Bedeutsamkeit und/oder gesellschaftliche Bewertung beigemessen wird.

1. Während die in den Freizeitwünschen geäußerten Bedürfnisse und Interessen stärker von der gesellschaftlichen Bedeutsamkeit bzw. Wertigkeit der entsprechenden Tätigkeiten beeinflusst sind, werden Häufigkeit und Intensität ihrer Ausübung stärker durch ihre individuelle Bedeutsamkeit determiniert.

Dieser Zusammenhang wirkt sich auch dahingehend aus, daß ein größeres Interesse an kollektiven Freizeitaktivitäten geäußert, als tatsächlich realisiert wird.

2. Die Häufigkeit und Intensität in der Ausübung von Freizeitaktivitäten mit hoher gesellschaftlicher oder weniger hoher individueller Bedeutsamkeit wird durch das vorhandene "Angebot" am Wohn- bzw. Studien- oder Arbeitsort (einschließlich Medienangebot) stärker beeinflusst als die Ausübung von

Aktivitäten mit einer hohen individuellen Bedeutsamkeit. Die erstgenannten Aktivitäten werden auch durch Einschränkungen der freien Zeit (Familiengründung, organisierte Weiterbildung usw.) stärker beeinflusst als die letztgenannten.

3. Bei geringer werdender Freizeit verringern sich gesellschaftlich bedeutsame Aktivitäten in stärkerem Maße als subjektiv hochbewertete Aktivitäten. Tätigkeiten, die von Jugendlichen mit umfangreicherer Freizeit noch als Freizeittätigkeiten ausgeübt werden, werden von Jugendlichen mit geringerer Freizeit häufig nicht mehr als solche aufgefaßt.
4. Die Freizeitinteressen und -bedürfnisse werden durch die unter 2. und 3. genannten Bedingungen und Faktoren nicht bzw. nur geringfügig beeinflusst. Die gesellschaftliche Determination der Freizeitinteressen und -bedürfnisse ist bei den meisten Jugendlichen stabiler als die gesellschaftliche Determiniertheit des konkreten Verhaltens in der Freizeit.
5. Jugendliche mit gefestigten weltanschaulich-ideologischen Einstellungen und einer intensiven gesellschaftlichen Aktivität reagieren auf die unter 1. bis 3. genannten Bedingungen und Faktoren häufiger als andere Jugendliche mit einer - falls notwendig! - Veränderung (Einschränkung, Umstrukturierung usw.) der gesellschaftlich und individuell bedeutsamen Freizeitaktivitäten.

Prüfung

1. durch die folgenden Indikatumsbereiche im Fragebogen:
 - in der Intensität von ideologischen Einstellungen
 - in der Häufigkeit der Ausübung der d i e s e n ideologischen Einstellungen entsprechenden ideologischen Verhaltensweisen bzw. Tätigkeiten
 - im Erkennen politisch-ideologischer Sachverhalte und Zusammenhänge in nicht primär politisch-ideologisch determinierten Verhaltensweisen bzw. Tätigkeiten, und zwar in:

ausgewählten Formen der massenmedialen Unterhaltung (Krimi, Schlager, "Protestsongs" etc.) und in ausgewählten Bereichen des Sports.

- in der Häufigkeit, Intensität und Funktion von gesellschaftlichen Aktivitäten bzw. Tätigkeiten, u. a. FDJ, FDGB, KB, Kiebräte (Filmklubs, Jugendklubs, Sportgemeinschaften) Mandate, wenn wir dürfen: ABl, freiwilliger VP-Helfer, Wahlfunktionen;
- Interessen und Bedürfnisse in bezug auf ausgewählte kulturell-künstlerische Inhalte oder Objekte; Musik, Literatur, Film, Theater, Malerei und Grafik, Architektur, Sport und Tourismus, Kulturhäuser und Jugendklubs, Gaststätten, Cafes und Naherholungsgebiete, Museen und Ausstellungen, Wohnraumgestaltung, Fernsehen, Rundfunk und Presse;
- Häufigkeit der Ausübung entsprechender Verhaltensweisen bzw. Tätigkeiten, ausgewählte Faktoren, die die Häufigkeit der Ausübung beeinflussen können: bevorzugte Partner bei der Ausübung bzw. bei der Entscheidung über, Einstellung zum "Kulturangebot" im Wohn-, Studien- oder Arbeitsort und zum "Angebot" der zugänglichen Massenmedien, für die Ausübung dieser Tätigkeiten zur Verfügung stehende Zeit und Einstellung dazu (ausreichend, nicht ausreichend, wenn mehr Zeit, was dann?);
- Arbeitstätigkeit, Einstellungen zur Arbeitstätigkeit (Image der Tätigkeit, wird Tätigkeit als bedeutsam angesehen, in bezug worauf? Gesellschaft, Betrieb, Brigade, Familie, Freundeskreis etc.-, anderer Tätigkeitswunsch?, usw.), Kultur am Arbeitsplatz (Alter oder neuer Betrieb? Belästigung durch Lärm, Staub, Gerüche, usw., Vorhandensein und Zustand von Sozialgebäuden und Pausenräumen, Verantwortung für Sauberkeit am Arbeitsplatz usw.), Einstellungen zur Arbeitszeit (Auslastung der Zeit, Materialauslastung, Verhältnis von körperlicher und geistiger Tätigkeit (präziser als in der "Kultur 73"));

- Häufigkeit, Struktur, Intensität und Dauer ausgewählter sozialer Beziehungen, und zwar: Familie, Lern-, Studien- oder Arbeitskollektive, FDJ-Gruppe (soweit mit obengenannten nicht identisch!), Freundeskreis, Liebespartner, kommunikative Funktion der sozialen Beziehungen in bezug auf ausgewählte gesellschaftliche (gesellschaftliche Funktionen) und kulturell-künstlerische Verhaltensweisen bzw. Aktivitäten .

Themen von Freizeitkommunikationen

- individuelle Bedeutsamkeit ausgewählter kulturell-künstlerischer Interessen und Bedürfnisse, deren Befriedigung in der Freizeit erwartet wird;
- die gesellschaftliche Bedeutsamkeit, die ausgewählten Interessen und Bedürfnissen zugebilligt wird, und zwar Interessen und Bedürfnisse in bezug auf:
Literatur (Belletristik, Fachliteratur), Theater, Musik (Beat, Schlager, Chanson, sinfonische Musik, Singklub, Kampflieder), Film, Fernsehen (DDR, BRD), Rundfunk, Presse (Tageszeitungen, Illustrierte), Sport (aktiv, passiv), kulturell-künstlerische Selbstbetätigung, Gaststättenbesuche, gesellschaftliche Tätigkeit, Besuch von Tanzveranstaltungen und Diskotheken usw.
- die Häufigkeit der Ausübung der den ausgewählten kulturell-künstlerischen Interessen und Bedürfnissen entsprechenden Aktivitäten;
- welche Tätigkeiten davon als Freizeitbeschäftigungen angesehen werden (es müßten in der Tätigkeitsbatterie also auch solche Aktivitäten wie: Schönheitspflege, Kochen, organisierte Weiterbildung, Versammlungen, Essen, Beschäftigung mit Kindern usw. aufgenommen werden);
- auf welche Tätigkeiten würde man bei eingeschränkter Zeit am ehesten und auf welche zuletzt verzichten?
- wie werden Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung im Wohngebiet bzw. im Betrieb, an der Universität oder in der Schule eingeschätzt?

2. durch die Analyse des zeitlichen Umfangs, der persönlichen Bedeutsamkeit, der Struktur, der Partner und der Ansätze der Gründe der Ausübung dieser Tätigkeit (siehe auch weiter vorn!) in einem begrenzten Zeitraum (15 Tage) mit Hilfe von Tagesgestaltungsprotokollen.
3. durch die Analyse des im Befragungszeitraum am Wohn- bzw. Arbeitsort vorhandenen "Kultur- und Medienangebotes" ("Kultur- und Medienporträts").

4. Methodik

Die Komplexität des Themas verlangt auch Untersuchungsmethoden, die in der Lage sind, diese Komplexität einigermaßen adäquat abzubilden. Es sollen deshalb mehrere - vorher getestete - Untersuchungsmethoden eingesetzt werden, und zwar:

1. Tagesgestaltungsprotokolle (Entwurf im Anhang)

Mit diesen Protokollen, die über einen Zeitraum von 16 Tagen eingesetzt werden sollen, wollen wir die folgenden Sachverhalte erfassen:

- die Reihenfolge, der Inhalt (was gemacht wurde, was gesehen wurde usw.) und den zeitlichen Umfang (wobei die kleinste Zeiteinheit 15 Minuten betragen sollte), aller in diesem Zeitraum außerhalb der Arbeitszeit ausgeübten Tätigkeiten von mehr als 15 Minuten zeitlichen Umfang (differenziert in Primär- und Sekundärtätigkeiten);
- Art und Anzahl der Partner, die bei der Ausübung dieser Tätigkeiten zugegen oder daran beteiligt waren;
- der Ort, an dem diese Tätigkeiten ausgeübt wurden und falls notwendig, die dazu benötigten Gegenstände (Plattenspieler usw.);
- aus welchen Gründen bestimmte Tätigkeiten (solche, deren Realisierung 60 Minuten überschreitet, außer Nachtschlaf) in der konkreten Situation ausgeübt werden;

- in welchen Maße man durch alle Möglichkeiten persönlich be-
friedigt wurde.

Der Untersuchungszeitraum muß für alle in diese Untersuchung
einbezogenen Jugendlichen identisch sein. Es sollte gewähr-
leistet werden, daß die Protokolle - außer an den Wochenen-
den - möglich eingearbeitet werden!

2. "Medien- bzw. Kulturporträts"

Da die konkrete Lebensgestaltung von sehr unterschiedlichen
objektiven Bedingungen, u. ä. das "Angebot" an Möglichkeiten
zur Freizeitgestaltung am jeweiligen Wohn-, Arbeits- oder
Studienort, beeinflußt werden kann, müssen diese bei der Aus-
wertung der Tagesgestaltungsprotokolle unbedingt mit berück-
sichtigt werden. Zu diesem Zweck soll für den Untersuchungs-
zeitraum "Kultur- und Medienporträts" angefertigt werden, die
u. a. folgende Informationen enthalten sollen:

- a) "Kulturporträts" der Städte bzw. Wohngebiete, in denen
wir untersuchen! In diesen Porträts sollen
- alle wichtigen kulturellen Veranstaltungen (Kino-,
Theater-, Konzertprogramme, Sportveranstaltungen, Ver-
anstaltungen in Kultur- und Klubhäusern) und die Art
der Werbung für diese Veranstaltungen (stellen sie eine
Art Höhepunkt im kulturellen Leben dar? usw.) erfaßt
werden;
 - die insgesamt im Ort bestehenden Möglichkeiten zur kul-
turellen Freizeitgestaltung und wenn möglich der "Ruf" der
Kulturstätten (z.B. durch Gespräche mit den jeweiligen
Verantwortlichen für Kulturarbeit, mit den in die Unter-
suchung erfaßten Jugendlichen usw.) eingeschätzt werden;
 - die Schwerpunkte der kulturellen Arbeit der FDJ im Ort
erfaßt werden;
 - die Verkehrsbedingungen im Ort bzw. zu Orten mit kultu-
rellen Zentren mit berücksichtigt werden.

b) in den "Medienporträts" sollen die wichtigsten "Angebote" der Massenkommunikationsmittel in diesem Zeitraum erfaßt werden:

- wichtige Fernsehsendungen (z. B. "Kessel Bunter", Länder-
spielübertragungen im DDR-Fernsehen, Übertragung wichti-
ger politischer Ereignisse usw.);
- sehr wichtige Presseartikel (insbesondere solche der Lo-
kalpresse zu kulturellen Ereignissen, Anzeigen usw.);
- wichtige Rundfunksendungen (kann aber relativ pauschal
gemacht werden, da das Rundfunkhören sicherlich in erster
Linie eine Sekundärtätigkeit darstellt).

Diese Informationen sollen - allerdings wenig differenziert -
klassifiziert und statistisch ausgewertet werden.

3. Fragebogenuntersuchung

Mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens sollen die be-
reits weiter vorn angegebenen Sachverhalte (Indikatumsberei-
che) untersucht werden.

5. Zum Untersuchungsverlauf und zur Population

Dem Anliegen der Untersuchung entsprechend, sollen die zu
untersuchenden Jugendlichen in erster Linie nach territorialen
Gesichtspunkten ausgewählt werden, und zwar - entsprechend
den prozentualen Anteilen an der Gesamtjugend der DDR, die in
solchen Orten wohnen - aus:

- einem Gemeindeverband,
- einer Neubausstadt (z.B. Schwedt oder Hoyerswerda) unter
100 000 Einwohnern,
- einer Altbaustadt mit großer kultureller Tradition und ge-
ringer Neubausubstanz,
- ein Neubausstadtbezirk in einer Großstadt (z.B. Lobeda),
- ein Altbaustadtbezirk mit geringer Neubausubstanz in einer
Großstadt.

Die Auswahl sollte den Kriterien der Repräsentativität für diese Orte genügen.

Alle in die Untersuchung einbezogenen Jugendlichen, sowie eine Vergleichspopulation von ca. 300 nicht-Jugendlichen im Alter von etwa 35 bis 45 Jahren, sollen zuerst den Fragebogen beantworten.

Durch Zufallsauswahl sollen aus der Gesamtpopulation ca. 1000 Jugendliche für die Erhebung der Tagesgestaltungsprotokolle ausgewählt werden.

Alle Tagesgestaltungsprotokolle sollen im gleichen Zeitraum erhoben werden.

Die Auswahl der Untersuchungspopulation in den jeweiligen Orten sollte die Anteile der jeweiligen sozialen Gruppen Jugendlicher (Alter, Geschlecht, Tätigkeit usw.) in diesen Orten berücksichtigen.

6. Zur Auswertung der Untersuchung

Wir gehen davon aus, daß - bei Wahrung der Anonymität - alle erhobenen Daten und Kategorien eindeutig zuordenbar und damit untereinander korrelierbar werden.

Die statistische und inhaltliche Auswertung soll nach den folgenden Kriterien erfolgen:

1. für die in die Gesamtuntersuchung (Fragebogen, Tagesgestaltungsprotokoll und Kultur- und Medienporträt) einbezogenen Jugendlichen - nach sozialdemografischen Kriterien (Alter, Geschlecht, Tätigkeit, Schulbildung, soziale Herkunft, Familienstand, Wohnort),

- nach Typenbildungen, und zwar:

- ideologische Typen (für den gesamten Ideologiebereich!),

- die den Ausprägungsgrad ausgewählter ideologischer Einstellungen und die Intensität des gesellschaftlichen Engagements beinhalten

- Extremtypen für vorrangig individuell bedeutsame Freizeitinteressen und -bedürfnisse und für vorrangig gesellschaftlich bedeutsame Freizeitinteressen und -bedürfnisse

- Extremtypen für vorrangig individuell bedeutsame Freizeit-

tätigkeiten und für vorrangig gesellschaftlich bedeutsame
Freizeitaktivitäten

Typen nach dem Vorhandensein von Elementen der sozialisti-
schen Lebensweise in der Freizeit

Typen nach dem Anteil kultur-künstlerischer Tätigkeiten
an den gesamten Tätigkeiten innerhalb der Nichtarbeitszeit
bzw. Freizeit

Typen nach dem "kulturellen Klima" am Wohn- bzw. Studien-
oder Arbeitsort

nach den bevorzugten Massenmedien (Fernsehen der DDR oder
der BRD)

2. für die in der Fragebogenuntersuchung erfaßten Jugendlichen

- nach sozialdemografischen Kriterien (wie oben!)

- nach Typenbildungen, und zwar:

- nach kulturell-künstlerisch vorrangig rezeptiven und
nach kulturell-künstlerisch vorrangig produktiven Tätig-
keiten
- nach vorrangig unterhaltungsorientierten und nach
vorrangig an der "wertvollen" Kunst orientierten
- nach an vorrangig kollektiven und nach an vorrangig
individuell orientierten Freizeitbeschäftigungen.